

Innovationen in der Biotechnologie #2: Von schmerzlindernd bis lebensnotwendig

Ob Arzneimittel, Impfstoffe oder Therapien: Sie alle haben in der Regel ihren Ursprung in der Biotechnologie. Im zweiten Teil unserer Serie zu den Innovationen in der Biotech-Branche stellen wir einige interessante und mittlerweile unverzichtbare Entwicklungen vor.

11,6 Milliarden US-Dollar – so viel war dem US-Pharmakonzern Pfizer vor wenigen Monaten die Übernahme des Biotech-Unternehmens Biohaven wert. Biohaven wer? – mag jetzt so mancher Anleger fragen. Doch Migräne-Patienten dürften Bescheid wissen. Denn das Hauptprodukt von Biohaven ist das Migräne-Medikament Nurtec, das bereits seit Februar 2020 in den USA und vergangenen Jahr auch in Europa zugelassen ist. Hier wird es unter dem Namen Vydura vertrieben.

Das neuartige und schmerzlindernde Migränemedikament schafft für viele Migräne-Patienten endlich die gewünschte Abhilfe. Das Besondere: Die Tabletten können sowohl zur Behandlung akuter Migräneattacken als auch zur Prophylaxe eingenommen werden. Entsprechend viel Hoffnung setzt Pfizer in den Absatz.

Biohaven mit seinem neuen [Migränemedikament](#) ist nur ein prominentes Beispiel von unzähligen, das die enorme Innovationsfähigkeit der Biotech-Branche verdeutlicht und zudem zeigt, dass die enormen Fortschritte in der Forschung und Entwicklung uns das alltägliche Leben erleichtern. Die Entschlüsselung des menschlichen Erbguts um die Jahrestausendwende war die Initialzündung. Krankheitsursachen werden heute besser verstanden, und entsprechend können spezifischere und wirksamere Medikamente entwickelt werden.

Hoher medizinischer Bedarf

„Gerade die medizinische Biotechnologie ist so erfolgreich, weil es für die Medikamente, die sie hervorbringt, einen hohen medizinischen Bedarf gibt. Das zeigt sich gerade in der Behandlung von Menschen mit seltenen Erkrankungen, für die es lange Zeit gar keine Therapieoptionen gab“, erklärt Dr. Frank Mathias, Vorsitzender von VFA Bio, dem Verband der forschenden Pharma-Unternehmen in Deutschland.

Und es gibt zahlreiche Erfolgsgeschichten. Etwa wie bei Mukoviszidose, einer angeborene Stoffwechselerkrankung. Der US-Konzern [Vertex Pharmaceuticals](#) entwickelte vor einigen Jahren das Präparat Trikafta, das das Leben vieler Mukoviszidose-Patienten deutlich verlängert.

Ein echter Durchbruch stellt auch das Gentherapeutikum Luxturna dar, die eine erblich bedingte Form der Erblindung, die sich bereits im frühen Kindesalter bemerkbar macht, verhindern kann. Oder Lutathera, ein radioaktives [Arzneimittel gegen Krebs](#) zur Behandlung von Tumoren im Darm.

Immuntherapien verlängern Lebensdauer

Nicht zu vergessen die zahlreichen Immuntherapien, die die Lebensqualität und -dauer von Krebskranken effektiv verbessern beziehungsweise verlängern können. Genannt sei hier nur der Antikörper-Wirkstoff Daratumumab (Darzalex), der seit 2020 für die Therapie von Patienten mit Multiplen Myelom erfolgreich angewendet wird.

Auch für an Hepatitis C erkrankte Patienten hat die Biotech-Forschung wichtige Hilfe gebracht. 2014 brachte der US-Pharmakonzern Gilead das Medikament Harvoni auf den Markt, das erstmals ohne schlimme Nebenwirkungen die oft unterschätzte Krankheit heilt. Laut Schätzungen der Weltgesundheitsbehörde WHO leiden immerhin knapp 100 Millionen Menschen an Hepatitis C.

Small und MidCaps als Innovations-Rückgrat

Zwar sind mittlerweile viele der **Biotech-Innovationen** in der Hand großer Pharmafirmen, ihren Ursprung hat der Großteil jedoch bei kleineren Biotech-Unternehmen. Eine aktuelle Studie des IQVIA Institute for Human Data Science verdeutlicht den enormen Stellenwert gerade von Small und MidCaps als Innovations-Rückgrat der globalen Biopharma-Industrie. Demnach waren 2021 aufstrebende Biopharma-Unternehmen für 65 Prozent der klinischen Studien weltweit verantwortlich. Und gemäß der Biotechnology Innovation Organization, dem weltweit größten Branchenverband, stammten vergangenes Jahr zwei Drittel der neu zugelassenen Arzneimittel aus den kleinen Biotech-Forschungslaboren. Tendenz weiter steigend.

Den IQVIA-Experten zufolge wird der Großteil der biomedizinischen Innovationen von Firmen entwickelt, von denen viele noch nie zuvor eine Therapie auf den Markt gebracht haben. Im Laufe der Zeit würden diese Unternehmen ihre Produkte dann entweder erfolgreich auf den Markt bringen oder die Firmen werden teilweise oder komplett von anderen übernommen.

„Die meisten bahnbrechenden Entwicklungen der vergangenen Jahre haben ihren Ursprung in der Biotechnologie“, bestätigt auch Ivo Stajien, Biotech-Experte und erfahrener Portfoliomanager bei **HBM Partners**, einer auf den globalen Gesundheitssektor spezialisierten Vermögensverwaltungs-Boutique aus der Schweiz. „Ohne Biotechnologie wäre zum Beispiel die Antikörper-Therapie nie so groß geworden. Die Pharmaunternehmen sind auf den Zug aufgesprungen und haben massiv investiert“, sagt der Experte und ergänzt. „Bereits heute wird mehr als die Hälfte der Verkäufe der Hundert größten Arzneimittel mit Medikamenten biotechnologischen Ursprungs erzielt und in den kommenden Jahren wird die Bedeutung weiter zunehmen.“ Entsprechend groß sei das Potenzial für Investoren.